



Strategie 2007 – 2011 / Zusatzinformationen

Akzent 1: Leistungen auf Nutzungsgruppen ausrichten

Besonders auf die Nationalbibliothek angewiesen sind Studierende, Unterrichtende, Forschende und weitere Fachleute der Fachbereiche Schweizer Geschichte, Schweizer Literaturen, Schweizer Kunst sowie Informations- und Dokumentationswissenschaften. Derzeit wird überprüft, inwiefern die Angebote der Nationalbibliothek – unter Einschluss des Schweizerischen Literaturarchivs und der Graphischen Sammlung - den Bedürfnissen dieser Gruppen entsprechen. Neue Angebote werden bedürfnisgerecht entwickelt, und wenn nötig werden bestehende Angebote angepasst. Dies wirkt sich nicht nur auf die Dienstleistungen aus, sondern auch auf die bevorstehende Digitalisierung von Beständen. Aus urheberrechtlichen und aus Kostengründen kann nicht die ganze Sammlung digitalisiert werden. Die Schweizerische Nationalbibliothek wird nur urheberrechtlich unbedenkliche Dokumente digitalisieren, die von hohem Interesse für ihre Nutzerinnen und Nutzer sind.

Akzent 2: Kompetenzzentrum Papierkonservierung

Nicht nur der Inhalt der in der Nationalbibliothek vorhandenen Dokumente ist kulturgeschichtlich bedeutend, sondern auch deren materielle Gestalt. Digitalisierung ist deshalb für die Schweizerische Nationalbibliothek kein Ersatz für die Aufbewahrung des Originalobjekts. Sie erhält ihre Sammlung in der originalen Form. In der Papierkonservierung ist die Nationalbibliothek schweizweit führend, in der Papierentsäuerung forscht sie sogar international an vorderster Front mit. Diese Kompetenzen sollen in Zukunft auch andere Institutionen nutzen können. In den nächsten Jahren will die Schweizerische Nationalbibliothek ein "Kompetenzzentrum Papierkonservierung" aufbauen, das beratende Dienstleistungen für andere Bibliotheken und Archive erbringt.

Akzent 3: Elektronische Helvetica-Sammlung aufbauen

Neben den gedruckten Publikationen haben sich die neuen Medien in den letzten Jahren ihren Platz erobert. Die Schweizerische Nationalbibliothek sammelt deshalb auch CD-ROMs, DVDs und elektronische Internet-Publikationen wie elektronische Zeitschriften, elektronische Dissertationen und Websites. Seit 2001 entwickeln Nationalbibliothek und Bundesarchiv gemeinsam Methoden und Techniken, um diese sogenannten e-Helvetica zu sammeln, zu erschliessen, langfristig zu erhalten und sie auch kommenden Generationen zugänglich zu machen. Dieses Projekt wird Ende 2008 abgeschlossen sein. Bis 2011 wird es darum gehen, dieses Sammelgebiet auszubauen. Neben kommerziellen, Hochschul- und amtlichen Publikationen liegen die Schwergewichte auf landeskundlichen Websites sowie Publikationen aus den Fachbereichen Geschichte, Literatur, Kunstgeschichte sowie Information und Dokumentation. Die Nationalbibliothek arbeitet dabei vernetzt mit den anderen grossen Schweizer Bibliotheken und Archiven.